

# crisis action

Jahres- und Geschäftsbericht  
Juni 2008 – Mai 2009



# Bericht des Vorstands

Crisis Action hat erneut ein äußerst bewegtes und entscheidendes Jahr erlebt. Durch den engagierten Einsatz seiner talentierten und hoch motivierten Mitarbeiter hat sich Crisis Action in mehreren europäischen Hauptstädten als erste Anlaufstelle für diejenigen etablieren können, die das gemeinsame Aktionspotential von NRO zu einer Reihe von aktuellen bewaffneten Konflikten mobilisieren wollen. Gleichzeitig konnte Crisis Action seine internationale Präsenz mit zwei neuen Büros in New York und Kairo vergrößern. Es war außerdem, trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen möglich, die finanzielle Grundlage der Organisation auf eine sichere Basis zu stellen und damit die Nachhaltigkeit der politischen Arbeit zu gewährleisten.



Viel davon haben wir Brendan Cox zu verdanken, der Crisis Action von 2006 bis 2009 als Internationaler Direktor hervorragende Dienste geleistet hat. Brendan verließ Crisis Action im Februar dieses Jahres und ist seitdem Gordon Browns persönlicher Berater für Afrika und internationale Entwicklungszusammenarbeit.

Beim Aufbau von Crisis Action, zu dem was es heute ist, hat Brendan Großartiges geleistet. Unter seiner Leitung wuchs Crisis Action von zwei Mitarbeitern in einem Büro auf zwölf Mitarbeitern in sechs Büros in sechs Staaten. Das Budget ist seither von weniger als 70.000 € auf über 900.000 € exponentiell angestiegen. Dank Brendan ist Crisis Action heute eine international anerkannte Organisation mit einer beeindruckenden Erfolgsgeschichte. Im Namen des Vorstands möchte ich Brendan ganz herzlich für das danken, was er aufgebaut hat.

Ich freue mich ebenso, Gemma Mortensen als neue Internationale Direktorin von Crisis Action vorzustellen. Gemma arbeitete seit 2006 im Londoner Büro von Crisis Action und war dort schon relativ bald für die Advocacy-Arbeit in Großbritannien zuständig und hat nun mühelos die Leitung der Organisation übernommen. In ihrer kurzen Zeit als Internationale Direktorin hat Gemma die laufenden Projekte konsolidiert und gleichzeitig die Organisation geschickt aufgestellt, um ihre wichtige Arbeit auf größerer Bühne fortzusetzen. Ich habe keine Zweifel, dass Gemma zusammen mit ihrem ausgezeichneten Team das Ziel von Crisis Action auch in den nächsten Jahren in hervorragender Weise erfüllen wird: bewaffnete Konflikte und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern und Regierungen zur Erfüllung ihre Schutzverantwortung gegenüber Zivilisten zu bringen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Nick Grono'.

Nick Grono  
Vorsitzender des Vorstands von Crisis Action  
Vize-Präsident der International Crisis Group

# Mit wem wir arbeiten

## Partner

Aegis Trust  
Amnesty International UK  
Arabic Network of Human Rights Information (ANHRI)  
British American Security Information Council (BASIC)  
Catholic Agency for Overseas Development (CAFOD)  
CARE International UK  
Christian Aid  
International Federation for Human Rights (FIDH)  
Humanitarian Aid Relief Trust (HART)  
Human Rights Watch (HRW)  
Inter-Church Organisation for Development Cooperation (ICCO)  
International Alert

International Crisis Group  
International Rescue Committee (IRC)  
MEDACT  
Mercy Corps  
Muslim Aid  
Oxfam International  
Oxford Research Group (ORG)  
Saferworld  
Save the Children UK  
Stichting Vluchteling (Netherlands Refugee Foundation)  
Tearfund  
The Elders  
Waging Peace  
War Child  
World Vision UK

## Netzwerk-Mitglieder

Amicus/Unite section  
Anti-Slavery International  
Baptist Union  
British Humanist Association (BHA)  
British Muslim Forum (BMF)  
British Refugee Council  
Burma Campaign UK  
Burma Initiative Asienhaus  
Chatham House  
Christian Solidarity Worldwide (CSW)  
Church of England International Office  
Council for Arab British Understanding (CAABU)  
Egyptian Initiative for Personal Rights (EIPR)  
Foreign Policy Centre (FPC)

Friends of the Earth UK  
Britain's General Union (GMB)  
Greenpeace  
Hindu Council UK  
Institute of Public Policy Research (IPPR)  
International Action Network for Small Arms (IANSA)  
Iraq Body Count  
Methodist Church  
Methodist Relief and Development Fund (MRDF)  
Mothers Union  
Muslim Council of Britain (MCB)  
National Union of Students (NUS)  
National Union of Teachers (NUT)  
New Israel Fund (NIF)  
Peace Direct  
People & Planet  
Quaker Peace and Social Witness (QPSW)  
René Cassin  
Responding to Conflict  
Sudanese Organisation Against Torture (SOAT)  
Three Faiths Forum  
Trade Union Congress (TUC)  
UNISON  
United Nations Association (UNA)  
United Reform Church  
Verification Research, Training and Information Centre (VERTIC)  
War on Want  
Welfare Association  
Zimbabwe Europe Network

“Crisis Action unterstützt effektive NRO-Zusammenarbeit und trägt so dazu bei, dass es eine starke Stimme der Zivilgesellschaft zu menschenrechtlichen und humanitären Aspekten in bewaffneten Konflikten gibt. Je geeinter das Vorgehen, desto mehr zahlt sich strategischer Weitblick aus.

Kenneth Roth, Geschäftsführender Direktor von Human Rights Watch

# Jahresrückblick

Die Arbeit von Crisis Action in Deutschland geht in das dritte Jahr. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen (NRO), Medien, Parlament und Regierung haben Crisis Action inzwischen kennen - und ich hoffe - schätzen gelernt.

In Deutschland galt unser Hauptaugenmerk im vergangenen Jahr den Konflikten im Sudan und in der Demokratischen Republik Kongo. Aber auch zu Birma, Israel/Palästina und Simbabwe haben wir gearbeitet. Zu all diesen Konflikten haben wir deutsche und internationale NRO vernetzt. Wir haben Informationsaustausch gewährleistet, gemeinsame Lobbyaktivitäten, Pressearbeit und öffentlichkeitswirksame Aktionen unterstützt, angestoßen und koordiniert. Besonders stolz sind wir auf einen Erfolg, den wir gemeinsam mit einer Koalition aus deutschen NRO zu Simbabwe erreicht haben: Nach gemeinsamer Lobby- und Medienarbeit sowie einer Aktion vor dem Sitz der deutschen Firma Giesecke & Devrient in München stoppte das Unternehmen die Belieferung Simbawwes mit Banknotenpapier. Präsident Mugabe hatte mit den darauf gedruckten Simbabwe Dollar die Bezahlung der Milizen gesichert, die er gegen die simbabwische Bevölkerung einsetzte. Nicht nur ein symbolischer Erfolg, wie uns NRO aus Simbabwe bestätigt haben.

Wenn wir deutschen Nichtregierungsorganisationen Crisis Action vorstellen und die zugegebenermaßen ungewöhnliche Rolle als Dienstleister und Koordinator hinter den Kulissen erklären, wird oft die Frage gestellt, was der Mehrwert von Crisis Action für die Konfliktarbeit in Deutschland ist. Unser Engagement zu Simbabwe zeigt dies sehr gut: Crisis Action kann schnell und flexibel aktiv werden. Wir konzentrieren uns auf ausgewählte Konflikte bzw. Konfliktspekte. Wir verfügen über ein breites, internationales Netzwerk an Partner-NRO mit ganz unterschiedlicher Expertise und exzellenten Kontakten in die Konfliktländer. Wir bringen gezielt relevante Akteure zusammen, unterstützen und treiben ergebnisorientiert gemeinsame Aktivitäten voran. Wir loten stets aus, welches Instrument die Koalition am geeignetsten zum Ziel bringt. Und nicht zuletzt: Wir übernehmen das, was sonst oft unerledigt bleibt (Organisation, Protokolle, Nachhaken).

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen und hoffen, im kommenden Jahr viele von Ihnen auch als offizielle Partner unseres internationalen Netzwerks zu gewinnen.



Susanne Baumann  
Direktorin von Crisis Action Deutschland



# Sudan

Für die Menschen in Darfur war 2008 wieder ein Jahr des Leidens und der Angst vor bewaffneten Angriffen auf die Zivilbevölkerung. Weiterhin gibt es in Folge der Kämpfe über zwei

Millionen Binnenflüchtlinge. Die Entscheidung der sudanesischen Regierung im März 2009, internationale Hilfsorganisationen des Landes zu verweisen, bewies erneut ihre Missachtung fundamentaler Bedürfnisse der eigenen Bevölkerung. Die Ausweisungen gefährdeten Millionen von Menschenleben. Gleichzeitig steht nach neuen Kämpfen im Südsudan und zunehmenden Spannungen zwischen dem Süden und dem Norden zu befürchten, dass auch zwischen Nord- und Südsudan die Gewalt wieder großflächig ausbrechen könnte.

“ Crisis Action spielt eine wichtige und katalytische Rolle dabei, Organisationen wie The Elders zu beraten, zu mobilisieren und dabei zu unterstützen, entschieden und strategisch auf Krisen in vielen Teilen der Welt zu reagieren. Ich bin ein großer Unterstützer von Crisis Actions eindrucksvollen Arbeit.

Mabel van Oranje, Geschäftsführer von The Elders

Von London bis Kairo konnte Crisis Action Partnerorganisationen helfen, gemeinsam sowohl in Krisensituationen zu reagieren als auch durch längerfristige Arbeit den Ausbruch erneuter tödlicher Gewalt zu verhindern.

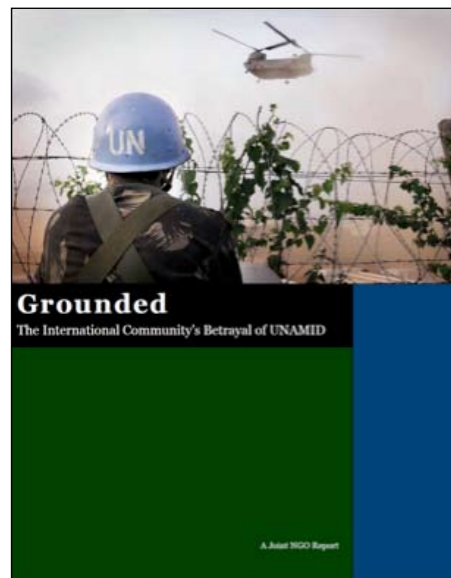
## UNAMID: Ohne bessere Ausstattung kein Schutz von Zivilisten

Ein Hauptziel unserer Kampagnenarbeit war die ausreichende Ausstattung und schnelle Stationierung der gemeinsamen Friedensmission von Vereinten Nationen und Afrikanischer Union für Darfur (UNAMID). Crisis Action reagierte damit auf die Befürchtungen von Partnerorganisationen, die Friedensmission habe nicht die nötigen Ressourcen, um Zivilisten zu schützen.

## Hubschrauber für UNAMID

Durch Gespräche mit Partnerorganisationen, der VN-Abteilung für friedenserhaltende Maßnahmen (DPKO) und anderen Experten, identifizierte Crisis Action die Bereitstellung von Transporthubschraubern als die geeignetste Forderung einer internationalen Kampagne. Der Ruf nach Hubschraubern verfolgte zwei strategische Ziele: Einerseits die tatsächliche Bereitstellung von Hubschraubern als unerlässliche Komponente effektiver Friedensmissionen. Andererseits konnte damit die internationale Aufmerksamkeit auf die noch immer insgesamt unzureichende Ausstattung von UNAMID gelenkt werden.

Im Juli ermöglichten wir die Veröffentlichung eines Berichts von vierzig Organisationen, der die Hubschrauber-Kapazitäten einer Reihe von Staaten auflistete, die potentiell für UNAMID zur Verfügung gestellt werden könnten. Dank eines Vorworts von prominenten Mitgliedern von The Elders – darunter Desmond Tutu, Jimmy Carter und Lakhdar Brahimi – erhielt der Bericht große internationale Aufmerksamkeit. Der VN-Generalsekretär lobte ihn als wichtige Unterstützung seiner Bemühungen, die Friedenstruppe in Darfur ausreichend auszustatten. In Folge dieser gemeinsamen Anstrengungen konnte das DPKO eine günstige Lösung finden, Äthiopien bei der Bereitstellung von fünf Hubschraubern für UNAMID zu unterstützen.



Innerhalb weniger Wochen nach Veröffentlichung des Berichts erklärte der ukrainische Präsident, die Ukraine könnte eventuell UNAMID Hubschrauber zur Verfügung stellen. Mit der Unterstützung von Partnerorganisationen reagierte Crisis Action umgehend und

- traf in Kiew mit Diplomaten, Politikern, Militärs und potenziellen ukrainischen Partnerorganisationen zusammen,
- richtete in Kiew gemeinsam mit dem ukrainischen Think-Tank Center for Army Conversion and Disarmament Studies einen Runden Tisch für Mitarbeiter des ukrainischen Verteidigungsministeriums und Industrievertreter aus, um die tatsächlichen ukrainischen Kapazitäten zu erörtern,
- nahm Verbindung mit dem DPKO auf, um über den Stand der Diskussion in der Ukraine zu informieren,
- ging über seine Kontakte zu deutschen Parlamentariern der Frage nach, ob europäische Unterstützung für die Bereitstellung ukrainischer Hubschrauber möglich ist.

Die Kampagne hielt den Druck auf die Ukraine und die internationale Gemeinschaft das ganze Jahr über aufrecht, um eine Lösung für die Ausstattungsmängel von UNAMID zu beschleunigen. Bis zum Ende des hier dokumentierten Geschäftsjahres verhinderten jedoch die finanziellen Kosten eine endgültige Lösung.

## Italienische Unterstützung für UNAMID-Lufttransport

Crisis Action unterstützte auch italienische Organisationen in ihrer Forderung an die Regierung, ihre Versprechen von Lufttransportunterstützung für UNAMID einzulösen. Zu diesem Zweck

- wurde über das Anstoßen parlamentarischer Aktivitäten Druck auf die italienische Regierung ausgeübt,
- koordinierte Crisis Action eine Briefkampagne, die sich an das italienische Außenministerium und entscheidende Parlamentarier richtete und von Pressearbeit und öffentlichen Aktionen unterstützt wurde.

Schließlich beschlossen Parlament und Regierung konkrete italienische Beiträge zur Unterstützung des Lufttransports von UNAMID.

Die Arbeit von Oxfam International zu bewaffneten Konflikten hat von der strategischen Herangehensweise und dem treffsicheren Blick für günstige Gelegenheiten der Crisis Action Mitarbeiter enorm profitiert. Crisis Action hilft uns, mit einer Vielzahl an Organisationen von Kairo bis New York zusammenzuarbeiten und dadurch unseren Einfluss auf relevante Entscheidungsträger zu vergrößern.

Jeremy Hobbs, Geschäftsführender Direktor von Oxfam International

Die VN haben systematisch, und der Generalsekretär im Besonderen, hat systematisch die Mitgliedstaaten gebeten, die fehlenden Flugkapazitäten für UNAMID bereitzustellen. Wie Sie wissen, und ich habe es immer wieder betont, es war ein systematischer Einsatz des Generalsekretärs... Und der Bericht der hierzu veröffentlicht wurde ist wirklich ein starkes Signal an Staaten, die dazu in der Lage sind, Transporthubschrauber für UNAMID zur Verfügung zu stellen.

Michelle Montas, Sprecherin des UN-Generalsekretärs Ban Ki-moon, auf einer Pressekonferenz am 31. Juli 2008

## Reaktion auf die Ausweisung humanitärer Hilfsorganisationen

Im März 2009 wies die sudanesisische Regierung 13 internationale Hilfswerke aus Darfur aus und löste drei nationale Hilfswerke auf. Angesichts der entstandenen Lücke in lebenswichtiger humanitärer Hilfe unterstützte Crisis Action internationale Partnerorganisationen dabei, Druck auf die sudanesisische Regierung zur Rücknahme der Entscheidung auszuüben. Crisis Action

„ Nach der Ausweisung von 13 internationalen NRO durch die sudanesisische Regierung im März 2009 stellte Crisis Action umgehend den Kontakt zwischen den betroffenen NRO her, koordinierte Informationsaustausch und half uns dabei, uns auf gemeinsame Ziele zu verständigen und gemeinsam international aktiv zu werden. In diesem kritischen Moment der Ausweisungen war die Intervention von Crisis Action sehr hilfreich und resultierte definitiv in einer schnelleren und kohärenteren Reaktion.

François Danel, Geschäftsführer von Action Contre la Faim (ACF)

machten und eine stärkere AU-Reaktion forderten,

- organisierte eine NRO-Delegation, die in Kairo und Addis Abeba mit Amr Moussa, Generalsekretär der Arabischen Liga, und Jean Ping, Vorsitzender der AU, die Folgen der Ausweisungen für die Zivilbevölkerung diskutierte,
- half Partnerorganisationen in Europa sicherzustellen, dass die tschechische EU-Präsidenschaft und der Ministerrat die Ausweisungen öffentlich verurteilten,
- unterstützte Demonstrationen und Petitionen sudanesischer Diaspora-Gruppen, die eine entschiedene Reaktion der internationalen Gemeinschaft auf die Ausweisungen forderten.



Flüchtlingslager Kalma in Süddarfur, 2008.

## Internationalisierung von Kampagnen

Während des letzten Jahres eröffnete Crisis Action zwei neue Büros: in Kairo (für den Nahen Osten und Nordafrika) und New York (bei den Vereinten Nationen). Damit reagierten wir auf die zunehmende Notwendigkeit, internationale Entscheidungsprozesse zu Darfur und Sudan auch durch eine internationalere Vernetzung der Zivilgesellschaft zu beeinflussen. Durch unsere neuen Büros konnten wir uns mit einem wesentlich globaleren Partnernetzwerk noch effektiver dafür einsetzen, dass Darfur und Sudan durch gezielte Advocacy-Arbeit und Kampagnen bei den Regierungen ganz oben auf der Agenda blieben. Unsere Aktivitäten beinhalten:

- die Organisation regelmäßiger nationaler und internationaler Treffen zwischen Partnerorganisationen, um gemeinsame Kampagnenziele und -strategien zu entwickeln,
- die Information unserer Partner über aktuelle Entwicklungen in der EU, den VN und der Arabischen Liga,
- die Organisation von Experten-Briefings für unsere Partner,
- die Unterstützung der Medienarbeit von Partnerorganisationen und regelmäßige Unterrichtungen für Journalisten in entscheidenden Staaten, zum Beispiel in Paris im Juni 2008 zum Jahrestag der internationalen Darfur-Konferenz der französischen Regierung,
- die Herstellung von Kontakten zwischen Partnerorganisationen und hohen Regierungsmitarbeitern, um die Sicht der Zivilgesellschaft auf höchster Ebene einzubringen und die Entscheidungsfindung zu beeinflussen,
- die Unterstützung von Initiativen, die sich für die stärkere Einbeziehung der Zivilgesellschaft in Darfur in den Friedensprozess einsetzen,
- die Unterstützung eines gemeinsamen Statements deutscher NRO anlässlich einer Bundestagsdebatte über Sudan im September 2008 und der Übersendung von Politikempfehlungen an deutsche Bundestagsabgeordnete zum Jahrestag des Comprehensive Peace Agreements im Januar 2009,
- die Unterstützung der Arab Coalition for Darfur in Form von strategischer Beratung, der Vermittlung von Kontakten auf höchster politischer Ebene und Hilfe bei der Mobilisierung arabischer Medienöffentlichkeit,
- die Unterstützung eines Offenen Briefs von arabischen NRO an den Gipfel der Arabischen Liga im März 2009,
- die Verbesserung der Lobbytätigkeiten von NRO bei der VN durch Koordination der NRO-Arbeitsgruppe zum Thema Tschad/Sudan in New York.



Treffen der Arab Coalition for Darfur, Cairo, Juli 2009.

„ Dass Crisis Action nun im Nahen Osten und Nordafrika vertreten ist, nützt der Darfur-Arbeit in der Region enorm. Crisis Action bringt die unterschiedlichen Kapazitäten der Organisationen zusammen und ermöglicht eine Zusammenarbeit, die in hohem Maße strategisch und effektiv ist. Die Unterstützung der Arab Coalition for Darfur war extrem hilfreich und beeindruckend.

Haggag Nayel, Generalsekretär der Arab Coalition for Darfur

## Justice for Darfur

Crisis Action unterstützte Anfang 2008 die Entstehung der Justice for Darfur Kampagne. Sie bringt eine große Zahl regionaler und internationaler NRO zusammen, um die Verantwortlichen für internationale Verbrechen in Darfur zur Rechenschaft zu ziehen.

### Justice for Darfur



Die Advocacy-Arbeit des Cairo Institute for Human Rights zu Darfur hat sehr von den gemeinsamen Aktionen, die von Crisis Action organisiert wurden, profitiert. Die weltweite Kampagne Justice for Darfur hat unseren Forderungen weltweit Gehör verschafft. Crisis Action weiß genau, wie die Stärken der einzelnen Organisationen genutzt werden können, um maximalen Einfluss auf die internationalen Entscheidungsträger zu haben.

Moataz El Fegier, Geschäftsführer des Cairo Institute for Human Rights Studies (CIHRS)

gegenüber dem IStGH Position bezog. Das Europäische Parlament verurteilte seinerseits die sudanesishe Regierung für die Nichtumsetzung der Haftbefehle gegen Ahmed Harun und Ali Kosheib. Sowohl die europäischen Außenminister, als auch die europäischen Staats- und Regierungschefs erhöhten den Druck. In einer ungewöhnlich scharf formulierten Erklärung kündigten sie an, Sanktionen gegen den Sudan in Erwägung zu ziehen, sollte sich die Regierung weiterhin weigern, mit dem IStGH zu kooperieren.

### Gegen Straffreiheit

Nachdem der Chefankläger des IStGH im Juli 2008 einen Haftbefehl gegen den sudanesischen Präsidenten Omar al-Bashir beantragt hatte, bemühten sich zahlreiche arabische und afrikanische Regierungen um eine Resolution des VN-Sicherheitsrats, die die Strafverfolgung des sudanesischen Präsidenten nach Artikel 16 des IStGH-Statuts um ein Jahr hätte aussetzen können. Angesichts der anhaltenden dramatischen Lage in Darfur und des unkooperativen Verhaltens der sudanesischen Regierung unterstützte Crisis Action eine schnelle und koordinierte Reaktion der Justice for Darfur Kampagne, um den Widerstand einzelner Mitglieder des Sicherheitsrats gegen eine Artikel 16-Lösung zu stärken. Crisis Action engagierte sich auch dafür, dass in der internationalen Debatte Stimmen aus der sudanesischen bzw. afrikanischen und arabischen Zivilgesellschaft gehört wurden, die die Arbeit des IStGH unterstützen.



Französische Zeitungsschlagzeile über die französische Position zum Artikel 16.

Im Mai 2007 hatte der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) Haftbefehle gegen die beiden Sudanesen Ahmed Harun und Ali Kosheib wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit erlassen. Bis Juni 2008 bemühte sich die Justice for Darfur Kampagne darum, dass der VN-Sicherheitsrat und die EU die Bemühungen des IStGH unterstützen, die Angeklagten zur Verantwortung zu ziehen. Durch gemeinsame Advocacy- und Pressearbeit, durch Zusammenarbeit mit gleichgesinnten Staaten und befördert durch die allgemein wachsende Frustration über das unkooperative Verhalten Khartoums gegenüber dem IStGH konnte die Kampagne einige Erfolge verbuchen.

Die Botschafter der fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrats drängten auf einer Reise nach Khartoum, auf eine Kooperation der Regierung mit dem IStGH. Nach ihrer Rückkehr einigten sich die Sicherheitsratsmitglieder auf eine Stellungnahme der Ratspräsidentschaft, die von Sudan die volle Zusammenarbeit mit dem IStGH forderte. Dies war das erste Mal, dass der Sicherheitsrat einstimmig und offiziell zu Sudans Kooperationsverweigerung

Aktivitäten hierbei umfassten:

- Unterstützung der Justice for Darfur Mitgliedsorganisationen, sich trotz unterschiedlicher Ausgangspositionen auf einen klaren gemeinsamen Standpunkt zu einigen,
- Koordination von gemeinsamer Advocacy- und Pressearbeit in Frankreich und Großbritannien, um die anfänglich nur schwache Opposition beider Länder gegen eine Artikel 16-Lösung zu kritisieren,
- Unterstützung beim Erstellen des Berichts Rhetoric Versus Reality über die Diskrepanz zwischen der Situation in Darfur und der Behauptung der sudanesischen Regierung, positive Entwicklungen in Darfur würden eine Aussetzung des Haftbefehls rechtfertigen,
- Organisation von zwei Europa-Reisen eines sudanesischen Menschenrechtsaktivisten für Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit,
- Koordination eines weltweiten NRO-Statements, das den Haftbefehl gegen Präsident al-Bashir begrüßte und dabei die Stimmen der arabischen und afrikanischen Organisationen in der medialen Berichterstattung in den Vordergrund rückte,
- organisatorische Unterstützung von Gedenkveranstaltungen verschiedener Darfuri Diaspora-Gruppen in Den Haag, Brüssel, London und Rom, um die Rolle von Gerechtigkeit für die Opfer als zentralen Teil einer nachhaltigen Konfliktlösung zu unterstreichen,
- Koordination eines gemeinsamen Briefes von 27 Frauen aus Darfur, die über das anhaltende Leid von Frauen in der Krisenregion berichteten und forderten, die Opfer des Konflikts ins Zentrum politischer Lösungsansätze zu stellen,
- Unterstützung internationaler und arabischer NRO bei einem gemeinsamen Brief, der die Teilnehmer des Gipfels der Arabischen Liga aufforderte, sich nicht für eine Aussetzung des IStGH-Verfahrens nach Artikel 16 einzusetzen.

Die Arbeit von Crisis Action hat dazu beigetragen, dass die Justice for Darfur Kampagne trotz teils unterschiedlicher Positionen der Mitglieder zum IStGH-Haftbefehl gegen al-Bashir, das internationale Bewusstsein für Gerechtigkeit als Kernbestandteil dauerhafter Konfliktlösung in Darfur schärfen konnte.

Photo: Sebastien Van Mallegheem



Demonstration der Darfuri-Diaspora, Brüssel, März 2009.



Demonstration der Darfuri-Diaspora, London, März 2009.

Das Argument der Artikel 16-Befürworter lautet: Im Falle Sudans solle - im Interesse der Hungernden und Unterdrückten sowie aus längerfristigen Stabilitätserwägungen - die Gerechtigkeit zunächst hinter dem Frieden zurückstehen. Der stärkste Widerstand gegen diese Position kommt ausgerechnet von jenen, die eine Vergeltung der sudanesischen Regierung als erste zu spüren bekommen würden – von sudanesischen Menschenrechts-Aktivisten und Mitgliedern der Zivilgesellschaft. Sie beharren darauf, dass Gerechtigkeit nicht gegen Frieden ausgespielt werden darf.

Julian Borger, "Khartoum conundrum", The Guardian, 16. Oktober 2008

# Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete

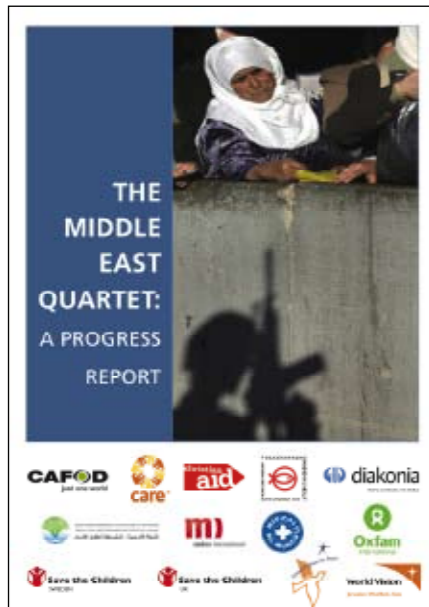


Photo: Amnesty International  
Zerstörungen in Gaza in Folge der israelischen „Operation gegossenes Blei“.

Der Gaza Krieg und die anhaltende Blockade des Gaza-Streifens führten während des vergangenen Jahres zu einer dramatischen Verschlechterung der Lebensverhältnisse im Gazastreifen. Gleichzeitig sank die Hoffnung auf eine Verhandlungslösung aufgrund scheinbar unüberbrückbarer politischer Differenzen. Crisis Action unterstützte die Bildung und die Arbeit einer breiten Koalition progressiver NRO und Experten der politischen Mitte, die sich für eine entschiedener Politik der internationalen Gemeinschaft zum israelisch-palästinensischen Konflikt einsetzen. Die Arbeit der Koalition kombiniert eine langfristig angelegte Kampagne gegen bestehende Inkonsistenzen und Defizite der Politik der Staatengemeinschaft mit kurzfristigen ad-hoc Aktionen zum Schutz von Zivilisten während bewaffneter Kämpfe.

## Reaktion auf die Gaza-Krise

Als Reaktion auf die israelische Militäroffensive im Gazastreifen im Dezember 2008 und Januar 2009 konzentrierte sich Crisis Action auf eine energische zivilgesellschaftliche Kampagne, für einen umfassenden Waffenstillstand und ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens. Tatsächlich führte eine Resolution des VN-Sicherheitsrats zu einem Waffenstillstand. Die EU setzte zudem die Aufwertung ihrer Beziehungen zu Israel auch als Reaktion auf die andauernde Gaza-Blockade aus.



Zu den Reaktionen auf den Gaza-Krieg, die Crisis Action für Partnerorganisationen koordinierte gehörten:

- Organisation von Lobbygesprächen zwischen Spitzenvertretern von NRO und Repräsentanten europäischer Außenministerien – darunter auch der britische Außenminister David Miliband,
- Koordination regelmäßiger Briefings zwischen Partnerorganisationen und hohen Regierungsbeamten,
- Unterstützung beim Zusammenstellen von Informationen über die Unzulänglichkeit der zunächst beschlossenen dreistündigen israelischen Kampfpause für die humanitäre Hilfe und, darauf aufbauend, Organisation einer ad hoc Pressekonferenz in New York für einen uneingeschränkten Waffenstillstand,
- Herstellen von Kontakten zwischen Journalisten und in Gaza operierenden NRO, um internationale Medien, denen der Zugang zum Gazastreifen verwehrt wurde, mit Augenzeugenberichten zur Lage der Zivilisten zu versorgen.

## Jüdische und muslimische Stimmen für den Frieden

Crisis Action unterstützte außerdem jüdische und muslimische Prominente, um den Ruf nach einem sofortigen und dauerhaften Waffenstillstand zum Nutzen von Palästinensern wie Israelis zu verstärken. Dies umfasste:

- Koordination eines Statements führender britisch-muslimischer Antiterrorismus-Experten, die von der britischen Regierung mehr Einsatz für einen sofortigen Waffenstillstand forderten und gleichzeitig antijüdische Reaktionen auf den Gaza-Krieg in Großbritannien verurteilten,
- Koordination eines auf der Titelseite des britischen Observer veröffentlichten und international beachteten Briefes britisch-jüdischer Prominenter, die als bekannte Unterstützer Israels einen sofortigen Waffenstillstand, ein Ende der Raketenabschüsse auf Israel und die dauerhafte Aufhebung der Gaza-Blockade forderten.

## Aufbau eines europäischen Netzwerks

Während des vergangenen Jahres baute Crisis Action ein Netzwerk aus über 30 führenden internationalen humanitären, Menschenrechts- und Entwicklungsorganisationen aus 15 EU-Staaten auf, um gemeinsam zum israelisch-palästinensischen Konflikt zu arbeiten. Als Knotenpunkt strategischer und effektiver Advocacy-Arbeit auf EU-Ebene hat das Netzwerk auch über Europa hinaus einen wichtigen Beitrag zu Kampagnen auf globaler Ebene leisten können.

Die Arbeit des Netzwerkes hat zu erkennbaren Veränderungen in den EU-Staaten beigetragen. Das betrifft die inzwischen konsequenteren Forderungen nach einem Stopp des israelischen Siedlungsbaus und nach Aufhebung der Gaza-Blockade, sowie die größerer Offenheit, eine palästinensische Regierung der nationalen Einheit unter Einschluss der Hamas anzuerkennen. Vor allem ist die EU inzwischen eher bereit, ihre Forderungen Nachdruck zu verleihen – ein wichtiges Beispiel dafür ist die ausgesetzte Aufwertung der EU-Beziehungen zu Israel.

Das von Crisis Action koordinierte Netzwerk umfasst unter anderem die United Civilians for Peace (Niederlande), Broederlijk Delen (Belgien),

Am Sonntagmorgen druckte der Observer einen Brief prominenter Juden ab, die die Operation Gegossenes Blei scharf kritisieren. Die Unterzeichner waren nicht die üblichen Verdächtigen; man kann sie zudem weder als unwichtig, noch, Gott behüte, unter jüdischem Selbsthass abtun. Es waren die Anführer des liberalen und reformierten Judentums in Großbritannien darunter, der großartige britische Gelehrte jüdischer Geschichte David Cesarani und der Architekt des Holocaust-Gedenktages, Michael Mitzman. [...] Ihr Einspruch wird gehört. Sie demonstrieren, dass man sich weder mit den pro-israelischen Falken, noch mit der antizionistischen Linken solidarisieren muss. Denn es gibt einen Raum dazwischen, ausgefüllt von Juden, die täglich mit Zweifeln und Ängsten kämpfen. Diese Juden lieben Israel nach wie vor, doch sie fürchten, dass die Operation Gegossenes Blei im besten Fall sinnlos, im schlimmsten Fall aber Israel größeren Schaden als Nutzen zufügt.

Jonathan Freedland, The Jewish Chronicle, 14 January 2009



Oxfam France – Agir Ici, Intermón Oxfam (Spanien), EED und Misereor (Deutschland), Diakonia (Schweden), DanChurchAid (Dänemark), Trocaire (Irland), Amnesty International und mehrere Ländersektionen von CARE.



Photo: John Buggie, Save the Children

Nach dem Waffenstillstand: Spielender Junge in Jebalia, Gaza. Ein sofortiger Waffenstillstand beider Seiten war zentrale Forderung der Kampagnenarbeit von Crisis Action.

## Europaweite Kampagnen

Die in ganz Europa von Crisis Action koordinierten Aktivitäten des NRO-Netzwerks umfassten:

- Koordination und Verbreitung des NRO-Berichts Middle East Quartet: A Progress Report, der die Versäumnisse des Nahostquartetts aus USA, EU, VN und Russland offenlegt, die Konfliktparteien zur Einhaltung ihrer Verpflichtungen zu bewegen. Durch Bericht wurde im Vorfeld des Nahost-Quartetts-Treffens im September 2008 veröffentlicht und wurde durch intensive begleitende Lobbyarbeit in Brüssel und New York sowie durch internationale Medienberichterstattung auf höchster politischer Ebene gelesen,
- Koordination gemeinsamer Advocacy-Arbeit in Brüssel wie in Mitgliedsstaaten zu wichtigen Terminen wie dem Treffen der EU-Außenminister zum Thema Nahost im Dezember

2008 und dem EU-Israel Association Council im Juni 2009,

- Anstoß für und Unterstützung von öffentlichen Veranstaltungen zur Rolle der EU im Nahostkonflikt – beispielsweise des Seminars Perspectives on the Gaza War – The Next Steps for the EU im Europäischen Parlament im April 2009,
- Organisation von Gesprächen des Weimarer Menschenrechtspreisträgers 2008, Issam Younis aus Gaza, mit dem deutschen Auswärtigen Amt, der Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Bundestagsabgeordneten, Journalisten und deutschen NRO.

## Lobbyarbeit gegenüber der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft

Als Tschechien im Januar 2009 die EU-Präsidentschaft übernahm, reagierte Crisis Action auf die Sorgen seiner Partnerorganisationen bezüglich der Haltung der tschechischen Ratspräsidentschaft zum Nahostkonflikt und organisierte eine NRO-Delegationsreise nach Prag. Die Reise umfasste Gespräche mit tschechischen Ministern, eine öffentliche Diskussionsveranstaltung und Gespräche mit Medienvertretern.

“ Der exzellente Informationsservice von Crisis Action und die Unterstützung unserer Advocacy-Arbeit waren zentral für unsere Bemühungen, Menschenrechtsaspekte in den fragwürdigen Umgang der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft mit dem Nahostkonflikt einzubringen. Die NRO-Delegation, die Crisis Action für gemeinsame Advocacy-Arbeit nach Prag brachte, war die erste überhaupt zu diesem Thema in Prag. Sie war erstklassig besetzt, hatte eine klare Strategie und half uns, unsere Botschaften auf höchster Ebene vorzubringen.

Dáša van der Horst, Direktor von Amnesty International Tschechien

## Für Friedensgespräche mit allen Seiten

Um die Forderung seiner Partner nach einem Friedensprozess mit allen Konfliktparteien zu bestärken, koordinierte Crisis Action einen offenen Brief von 14 prominenten ehemaligen Friedensvermittlern. Unter den Unterzeichnern waren Chris Patten, Paddy Ashdown, Kieran Prendergast, Gareth Evans und der ehemalige israelische Außenminister Shlomo Ben-Ami. Ihr Plädoyer für ein Ende der Isolationspolitik gegenüber der Hamas und für Verhandlungen mit allen Konfliktparteien erhielt weltweite Medienaufmerksamkeit und erhöhte den Druck auf die neue US-Administration und die EU, ihren bisherigen Ansatz zu überdenken.

## Die arabische Friedensinitiative

Crisis Action unterstützte die Oxford Research Group bei einer Initiative, hochrangige israelische und arabische Vertreter wie Prinz Turki von Saudi Arabien außerhalb offizieller Verhandlungen zusammenzubringen, um zu diskutieren, wie die arabische Friedensinitiative zur Ermöglichung und Beschleunigung neuer Friedensverhandlungen beitragen könnte.

Zum ersten Besuch von US-Präsident Barack Obama im Nahen Osten im Juni 2009 koordinierte das Crisis Action Büro in Kairo einen Brief ehemaliger führender arabischer Regierungsvertreter, darunter Esmat Abdel Meguid (ehemaliger Generalsekretär der Arabischen Liga und ehemaliger Außenminister Ägyptens), Ghassan Salame (früherer libanesischer Kulturminister, momentan Berater des VN-Generalsekretärs) und Leila Sharaf (ehemalige jordanische Informationsministerin, momentan Senatorin im jordanischen Senat). Sie forderten die USA auf, die arabische Friedensinitiative zum Grundpfeiler ihrer Nahostpolitik zu machen und die Notwendigkeit einer arabischen Führungsrolle bei der Beendigung des Konflikts anzuerkennen. Der Brief wurde in der führenden arabischen Zeitung Asharq Al Awsat veröffentlicht und erhielt eine breite Medienresonanz und politische Aufmerksamkeit.

## Gaza: Ruf nach Rechenschaft

Partnerorganisationen baten Crisis Action, sie in ihrer Forderung nach einer unabhängigen Untersuchung schwerer Verletzungen des humanitären Völkerrechts aller Seiten während des Gaza-Kriegs zu unterstützen. Crisis Action koordinierte daraufhin einen Offenen Brief, in dem 16 angesehene internationale Richter, Ermittler und Menschenrechtler eine unabhängige Untersuchung der Vorwürfe forderten. Zu den Unterzeichnern des im März 2009 veröffentlichten Briefs zählten unter anderem Antonio Cassese, Richard Goldstone, Paulo Sérgio Pinheiro, Mary Robinson und Desmond Tutu. Der Brief erhielt eine breite Berichterstattung in internationalen Medien.

Wenige Wochen später beauftragte der VN-Menschenrechtsrat eine Ermittlergruppe unter der Leitung von Richard Goldstone. Zwei weitere Unterzeichner des Briefes wurden zu Mitgliedern der Kommission ernannt. Crisis Action unterstützte Advocacy-Arbeit in zentralen EU-Mitgliedsstaaten, um weitreichende Unterstützung für eine unabhängige internationale Untersuchung sicherzustellen.

Sie bemühten sich um Friedensabkommen in Kambodscha, Somalia oder Bosnien, sie verhandelten mit militanten Gruppen wie den Tamilen-Tigern in Sri Lanka oder der IRA in Nordirland, und etliche von ihnen waren auch im Nahost-Friedensprozess engagiert: 14 Elder Statesmen aus Europa, Australien, Südamerika, Afrika und Asien fordern in einem offenen Brief das aus EU, VN, Russland und USA bestehende Nahost-Quartett dazu auf, den diplomatischen Boykott gegen die Hamas zu beenden.

Yassin Musharbash, Spiegel Online, 26. Februar 2009

Crisis Action spielte eine diskrete, aber entscheidende Rolle, bei der Koordination einer gemeinsamen öffentlichen Stellungnahme führender internationaler Juristen zu Gaza. Dank Crisis Action hat die Stellungnahme ein breites Medienecho gefunden und wichtige Entscheidungsträger beeinflusst. Bei solchen sensiblen Themen ist es von unschätzbarem Wert, wenn Experten, wie hier von Crisis Action, zusammengebracht werden und mit einer Stimme sprechen.

Richard Goldstone, Leiter der Gaza-Untersuchungskommission des UN-Menschenrechtsrats

# Demokratische Republik Kongo / DR Kongo

“ NRO versuchen zunehmend, den VN-Sicherheitsrat zu beeinflussen. Viele Mitglieder des Sicherheitsrats ermutigen NRO, die Expertise aus ihren Einsätzen vor Ort einzubringen. Trotzdem erhöht nichts unsere Überzeugungskraft mehr, als das Sprechen mit einer Stimme. Crisis Action ist daher zu einem zentralen Akteur beim Fördern gemeinsamer NRO-Aktivitäten geworden.

George Rupp, Präsident und Geschäftsführer des International Rescue Committee (IRC)

MONUC unterstützte Crisis Action mit Partnern in Brüssel, Frankreich, New York und Großbritannien. Die zweimonatige Kampagne gegenüber den Entscheidungsträgern innerhalb der EU beinhaltete:

Die Eskalation des Konflikts in Nord Kivu bedrohte das Leben mehrerer Hunderttausend Menschen. Crisis Action half seinen weltweiten Partnerorganisationen, eine gemeinsame Strategie auszuarbeiten, um auf den Schutz der Zivilisten zu drängen. Die NRO-Koalition setzte sich für einen neuen VN-Sondergesandten ein, der den politischen Prozess unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Konfliktursachen vorantreiben sollte. Außerdem wurde die Entsendung zusätzlicher VN-Soldaten zum Schutz der Zivilbevölkerung gefordert.

Die Anfrage des VN-Generalsekretärs nach schneller Entsendung einer EU-Militärmission zur vorübergehenden Stärkung der VN-Friedenstruppe

- Gespräche mit aufgeschlossenen EU-Mitgliedstaaten wie Belgien, um Partnerorganisationen mit wichtigen Informationen für gemeinsame Advocacy-Arbeit zu versorgen,
- Organisation von Treffen in Paris, London, Brüssel und New York von NRO-Vertretern mit dem Sondergesandten des VN-Generalsekretärs für die DR Kongo, Alan Doss, sowie einem führenden MONUC-Vertreter,
- Briefings für Journalisten und Unterstützung von Demonstrationen von Partnerorganisationen und kongolesischen Diaspora-Gruppen in London und Paris,
- Organisation einer Anzeigenkampagne in Großbritannien, um eine entschiedener politische Führung des Premierministers zu erreichen,
- Organisation einer von internationaler Medienberichterstattung begleiteten Demonstration vor den Türen eines EU-Außenministertreffens in Brüssel,
- Koordination eines Offenen Briefes ehemaliger Staatschefs und Prominenter wie Mary Robinson, Desmond Tutu, Frederik Willem De Klerk und Václav Havel, die von der EU eine politische Führungsrolle bei der Bewältigung der Krise verlangten,



Photo: Thierry Dethier



Demonstranten in Brüssel, Berlin und Paris fordern eine schnelle Reaktion auf die Gewalt in der DR Kongo.



Photo: Jean-Pierre Ferré

- Organisation von NRO-Gesprächen mit EU-Außenministern und Beratern von Staats- und Regierungschefs, sowie eines gemeinsamen NRO-Briefes an die EU-Außenminister,
- Unterstützung von Partnern bei der Lobbyarbeit für eine Resolution des Europäischen Parlaments mit der Forderung nach einer EU-Unterstützungsmission für MONUC,
- Organisation einer ad-hoc NRO-Presskonferenz bei der VN in New York, um vom Sicherheitsrat konkrete Schritte zum Schutz kongolesischer Zivilisten zu fordern.

Obwohl eine Reihe von EU-Mitgliedstaaten die Idee einer temporären EU-Unterstützungsmission für MONUC zu begrüßen begann, wurde sie letztlich nicht umgesetzt. Dennoch konnte die Kampagne Frankreich, Großbritannien und andere Staaten davon überzeugen, sich für eine Aufstockung von MONUC und weiterer konsequenter Maßnahmen zum Stopp der Gewalt und dem längerfristigen Schutz von Zivilisten einzusetzen.

## Koordination auf EU-Ebene

Auf Bitten von Partnerorganisationen begann Crisis Action in Brüssel, einen monatlichen Runden Tisch für diejenigen Organisationen auszurichten, die zur DR Kongo oder der Region der Großen Seen arbeiten. Ziel des Runden Tisches ist, gemeinsam Gelegenheiten zu nutzen, das Thema DR Kongo weiter oben auf der EU-Agenda zu platzieren.

Das Berliner und Pariser Büro etablierten ebenfalls Koordinationsstrukturen für deutsche bzw. französische NRO, die zur DR Kongo arbeiten. Sie unterstützten ihre Partnerorganisationen durch:

- Organisation regelmäßiger NRO-Treffen und Runder Tische mit Experten, die NRO und Regierungsvertreter über die Lage vor Ort informierten,
- Koordination von Gesprächen mit dem deutschen Auswärtigen Amt und dem Mitarbeiterstab von Bundeskanzlerin Angela Merkel, in deren Folge sehr gute Arbeitsbeziehungen zwischen NRO und Regierungsseite entstanden,
- Organisation einer Mahnwache vor dem deutschen Bundestag, um auf die katastrophale Lage der Zivilisten im Ostkongo aufmerksam zu machen und mehr deutsche Unterstützung für die Bemühungen der VN zu fordern,
- Koordination von der Lobby-Arbeit unserer Partnerorganisationen zur Unterstützung der EU-Initiative für einen VN-Sondergesandten für die DR Kongo

## Druck aufbauen bei den VN

Nach kurzfristiger Unterstützung von Partner-NRO während der Hochphase der Kämpfe in der DR Kongo wurde das New Yorker Büro von Crisis Action gebeten, eine ständige Große-Seen-Arbeitsgruppe zur gemeinsamen NRO-Arbeit bei den Vereinten Nationen zu koordinieren.

Crisis Action hat sich als beeindruckender Akteur bei der Reaktion auf den Anstieg der Gewalt im Ostkongo bewiesen. Durch das Zusammenbringen wichtiger Individuen und Organisationen der Zivilgesellschaft für gemeinsame internationale Lobby- und Kampagnenarbeit-Arbeit, werden Entscheidungsträger direkt erreicht. Crisis Action hat dazu beigetragen, dass der Schutz von Zivilisten im Zentrum der politischen Bemühungen war. Das Engagement von Crisis Action für seine zahlreichen Partnerorganisationen trug unmittelbar dazu bei, dass die internationale Gemeinschaft zur Eindämmung der Krise mobilisiert werden konnte.

Alan Doss, Sonderbeauftragter des UN Generalsekretärs für die Demokratische Republik Kongo

Durch Crisis Action hat sich die Advocacy- und Kampagnenarbeit in Deutschland deutlich verbessert. Crisis Action hat erfolgreich verschiedene NRO zusammengebracht, um gemeinsam energischer für die Umsetzung unserer Vorstellungen einzutreten – einschließlich der Stärkung von Frauen in bewaffneten Konflikten. Medica Mondiale profitiert sehr von diesem flexiblen und handlungsorientierten Ansatz.

Selmin Çaliskan, Referentin für Frauenrechte & Advocacy, Medica Mondiale

# Simbabwe

## Politische Gewalt gegen die Zivilbevölkerung verhindern

In Reaktion auf die politische Gewalt in Simbabwe nach den umstrittenen Präsidentschafts-, Parlaments- und Kommunalwahlen im Juni 2008 unterstützte Crisis Action eine entschiedene Reaktion der weltweiten Zivilgesellschaft. Internationale NRO wurden mit lokalen und regionalen Organisationen wie der Crisis in Zimbabwe Coalition in Kontakt gebracht, um gemeinsam Strategien zu entwickeln und umzusetzen.

### Kein Geld für Folterer

Den größten Erfolg in der Arbeit zu Simbabwe konnte das Berliner Crisis Action Büro mit der Organisation einer gemeinsamen NRO-Kampagne gegen die deutsche Druckerei Giesecke & Devrient erzielen. Internationale Partner hatten Crisis Action darauf aufmerksam gemacht, dass das von Giesecke & Devrient an die simbabwische Zentralbank gelieferte Banknotenpapier entscheidend für Mugabes Fähigkeit ist, seine gewalttätigen Milizen mit Simbabwe Dollar bezahlen zu können. Einzelne Journalisten und NRO in Deutschland hatten bereits

versucht, den Fall in die Öffentlichkeit zu bringen. Doch das Unternehmen hatte stets alle Aufrufe zur Einstellung der Lieferungen mit dem Argument zurückgewiesen, es sei an bestehende Verträge und Vorgaben der Weltbank gebunden, solange keine offiziellen Sanktionen bestünden.

Im Vorfeld der zweiten Runde der Präsidentschaftswahlen in Simbabwe organisierte Crisis Action innerhalb weniger Tage eine gemeinsame Kampagne deutscher NRO. Diese beinhaltete:

- Austausch der beteiligten NRO über Telefonkonferenzen,
- einen gemeinsamen offenen Brief an Giesecke & Devrient, der von intensiver Pressearbeit begleitet wurde,
- Unterrichtung führender Parlamentarier und Regierungsvertreter über die Argumentation des Unternehmens,
- eine Demonstration vor dem Münchener Firmensitz am Tag des von Gewalt überschatteten zweiten Wahlgangs der Präsidentschaftswahl in Simbabwe.

Entwicklungshilfeministerin Wieczorek-Zeul kritisierte in Folge der Kampagne das Unternehmen in einem Radiointerview sehr scharf. Außenminister Steinmeier bat schließlich in einem

direkten Telefonat die Leitung von Giesecke & Devrient eindringlich, das Geschäft mit Simbabwe umgehend zu beenden.

Vier Tage nach der NRO-Demonstration vor dem Firmensitz und der Intervention der Bundesregierung beugte sich Giesecke & Devrient dem Druck und kündigte an, seine Lieferungen an Simbabwe mit sofortiger Wirkung zu stoppen. Am 1. Juli 2008 erklärte Dr. Karsten Ottenberg, der Vorsitzende Geschäftsführung:

“Unsere Entscheidung trägt der sich entgegen unserer Erwartung nicht verbessernden, sondern deutlich verschärfenden politischen Situation in Simbabwe Rechnung und berücksichtigt deren kritische Bewertung durch die internationale Staatengemeinschaft, die Bundesregierung und die allgemeine Öffentlichkeit.”

Partnerorganisationen mit Informationen aus erster Hand informierten Crisis Action, dass die simbabwische Regierung in direkter Konsequenz die Bezahlung einiger ihrer Sicherheitskräfte einstellen musste. Mehrere Lager, in denen Zivilisten gefoltert worden sein sollen, wurden geschlossen.

“ Als in Simbabwe nach den umstrittenen Wahlen im Juni 2008 Gewalt und Repression herrschten brachte Crisis Action lokale, regionale und internationale Organisationen zusammen, um Informationen auszutauschen und gemeinsame Forderungen und Kampagnen zu entwickeln. Der strategische Ansatz von Crisis Action war entscheidend, um den Export von Banknotenpapier für den Druck des Simbabwe Dollar zu stoppen. Mit diesem wurden die gewalttätigen Milizen entlohnt.

Pascal Richard, Koordinator des Zimbabwe Europe Network



Fernsehbericht über Demonstranten vor dem Giesecke & Devrient Firmensitz in München.

# Schnelle Reaktion: Georgien, Sri Lanka und Burma

Crisis Action hat einen schnellen Reaktionsmechanismus entwickelt, um umgehend auf Unterstützungsanfragen von Partnerorganisationen zu sich anbahnenden oder eskalierenden bewaffneten Konflikten reagieren zu können. Crisis Action entscheidet in einem solchen Notfall, ob Arbeit zu bestehenden Schwerpunkten vorübergehend zu Gunsten der Unterstützung von Partner-NRO bei der gemeinsamen Notfallreaktion zurückgefahren wird. Anschließend wird die Koordination an die Partner übergeben, um die erfolgreiche Weiterführung der begonnenen Arbeit zu gewährleisten. Im letzten Jahr wurde dieses Verfahren für die aufflammenden Konflikte in Georgien, Sri Lanka und Burma genutzt.

## Georgien

Im August 2008 führte Russland eine breit angelegte Militäroffensive gegen Georgien durch. Crisis Action organisierte auf Anfrage von Partner-NRO regelmäßige Telefonkonferenzen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich über die Lage in den vom russischen Militär kontrollierten und für humanitäre Organisationen kaum zugänglichen Gebieten auszutauschen.

Crisis Action unterstützte Partnerorganisationen insbesondere dabei, Informationen über den tatsächlichen Bedarf humanitärer Hilfe zusammenzutragen und Probleme des humanitären Zugangs zu diskutieren. Zu diesem Zweck wurden Informationskanäle zwischen Partnerorganisationen, Vertretern der Europäischen Kommission und VN-Repräsentanten in Georgien hergestellt.

## Sri Lanka

Sri Lankas Militäroffensive gegen die tamilischen LTTE-Rebellen und die humanitäre Katastrophe in der Vanni-Region hat Crisis Action zwischen Februar und Mai 2009 mit intensiver Arbeit für seine Partnerorganisationen begleitet. Das New Yorker Büro

- organisierte Treffen von zu Sri Lanka arbeitenden NRO, um eine gemeinsame Advocacy-Strategie zu entwickeln und umzusetzen,
- koordinierte einen Brief an den VN-Generalsekretär und den VN-Sicherheitsrat mit konkreten Vorschlägen für die Beendigung des Konflikts zwischen der Regierung Sri Lankas und der LTTE,
- organisierte eine Pressekonferenz im VN-Hauptgebäude, auf der fünf Organisationen aktuellste Informationen aus dem Krisengebiet präsentierten und Vorschläge zur Beendigung der Krise machten - führende Medien wie CNN, Al-Jazeera und Le Monde berichteten.

Crisis Action hat bei Themen großer Sensibilität ein beeindruckendes Maß an strategisch kluger und effektiver Arbeit geleistet. Die von Crisis Action betriebene Förderung einflussreicher NRO-Koalitionen und ihr Einfluss auf Entscheidungsträger weltweit sind sehr hilfreich um gemeinsame Anstrengungen zum Schutz von Zivilisten vor bewaffneten Konflikten in die Wege zu leiten.

Sir Jeremy Greenstock, Direktor der Ditchley Foundation und ehemaliger britischer Botschafter bei den Vereinten Nationen



Flüchtlingsunterkunft nach Angriff auf Putumattalan im März 2009.

# Geschäftsbericht

Der Rechenschaftsbericht für das Geschäftsjahr endete am 31. Mai 2009

EINNAHMEN	2009 € *	2008 € *
Projekte	151,437	68,097
Spenden	478,235	386,607
Partner	30,637	23,609
Verschiedenes	0	263
Zinsen	2,983	5,695
Verkauf von Ausstattung		700
Kursgewinne	6,545	
<b>Gesamt</b>	<b>669,837</b>	<b>484,971</b>
AUSGABEN		
Gehälter und Sozialversicherung	385,956	105,362
Beratung	13,048	154
Altersvorsorge	10,499	6,626
Miete, Gemeindegrundsteuern & Versicherungen	38,027	11,201
Telefon- und Bürokosten	18,678	7,325
Veranstaltungen	-1,751	66,101
Berichte und Veröffentlichungen	2,775	946
Mitarbeiter, Fortbildung und Personalanwerbung	18,976	7,281
IIT-Kosten	4,860	3,589
IIT-Ausstattung	0	-
Sonstige Ausstattung	0	-
Allgemeine Ausgaben	7,839	9,050
Reisen und Verpflegung	16,666	11,994
Buchprüfung	4,774	2,387
Bankgebühren	2,291	38
Paris	0	57,921
Brüssel	0	54,444
Deutschland	0	56,889
Portugal	0	16,471
Abschreibung	909	-
<b>Gesamt</b>	<b>523,547</b>	<b>417,788</b>
Jahresgewinn	146,287	67,181
Besteuerung	375	1,179
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>145,912</b>	<b>66,002</b>
Aufgelaufene Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres	125,214	59,211
<b>Aufgelaufene Mittel zum Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>271,126</b>	<b>125,213</b>
Jahresbilanz zum 31. Mai 2009		
Sachanlagevermögen	2,729	
Debitoren	17,598	13,268
Umlaufvermögen – Bankguthaben	302,958	221,492
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>323,285</b>	<b>234,760</b>
Ausstehende Zahlungen	-52,156	-109,543
<b>Nettoumlaufvermögen</b>	<b>271,129</b>	<b>125,217</b>
davon:		
Aktienkapital	3	3
Gewinn-und-Verlust-Rechnung	113,731	125,214
Rücklagen	157,395	
<b>Gesamtmittel am 31. Mai</b>	<b>271,179</b>	<b>125,217</b>

Crisis Action möchte sich bei den folgenden Organisationen und Personen für ihre 2008/2009 geleistete großzügige Unterstützung bedanken: Cordaid, Humanity United, Joseph Rowntree Charitable Trust, MacArthur Foundation, Network for Social Change, Open Society Foundation, Oxfam GB, Pears Foundation, Polden Puckham Charitable Foundation, Reuben Foundation, The Roddick Foundation, The Sigrid Rausing Trust, The Tinsley Foundation, G S A Cox & S Cox, W A Cox & G I Cox, E M Crook & M Blington, E Farnworth & J E Farnworth, N Holliday, G M Lyne, Victor Somers.

\* Die zentrale Buchhaltung von Crisis Action wird in britischen Pfund geführt. Die hier genannten Summen sind mit dem Wechselkurs von 1 Euro = 1,14362 Pfund in Euro umgerechnet.

Das Londoner Büro von Crisis Action

Schnelle Reaktion

- richtete regelmäßige Telefonkonferenzen aus, um Informationen auszutauschen und über gemeinsame Advocacy-Strategien zu beraten,
- koordinierte NRO-Briefing-Papiere, um ein einheitliches Auftreten gegenüber britischen Entscheidungsträgern zu gewährleisten,

- organisierte gemeinsame Lobbygespräche zwischen Partnerorganisationen und hohen Regierungsvertretern, um die britische Regierung zu einer aktiveren Rolle in dem Konflikt zu bewegen und ihre Strategie mit Botschaften anderer Länder in Colombo abzustimmen.

Als Resultat trat Großbritannien im VN-Sicherheitsrat für eine entschiedener internationale Reaktion ein und setzte sich innerhalb der IWF-Gremien gegen einen Kredit über mehrere Millionen Dollar für die Regierung in Sri Lanka ein, bevor der Schutz von Zivilisten nicht gewährleistet ist.

## Burma

Als das burmesische Militärregime ankündigte, Aung San Suu Kyi wegen Verstoß gegen ihren Hausarrest vor Gericht zu stellen, unterstützte Crisis Action Partnerorganisationen bei einer intensiven Kampagne zum 64. Geburtstag von Aung San Suu Kyi im Juni 2009. Damit sollte die internationale Aufmerksamkeit für die Lage in Birma - inklusive der bewaffneten Konflikte - erhöht und Regierungen ermutigt werden, auf eine erneute Verurteilung Aung San Suu Kyis entschlossen zu reagieren.

Im Mai 2009 unterstützte das Londoner Büro seine Partner dabei, die '64 for Suu'-Kampagne ([www.64forSuu.org](http://www.64forSuu.org)) für die sofortige Freilassung Aung San Suu Kyis und aller anderen politischen Gefangenen in Birma zu entwickeln. Über 20 Menschenrechtsorganisationen schlossen sich der Kampagne an und Aktionen auf der ganzen Welt folgten. Crisis Action half unter anderem

- beim Zusammentragen von 64 Wörter langen Statements unter anderem von Bono, Paul McCartney, Julia Roberts, Gordon Brown, Mary Robinson, 41 deutschen Parlamentariern und etlichen asiatischen Politikern und Prominenten,
- beim Erstellen und Veröffentlichung eines gemeinsamen Statements von über 100 ehemaligen politischen Gefangenen aus über 20 Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa - darunter die Nelson Mandela Stiftung, Anwar Ibrahim (früherer Vize-Premierminister Malaysias), Ingrid Betancourt (ehemalige französische Senatorin und Nominierte für den Friedensnobelpreis) und Dr. Kim Dae-Jung (ehemaliger Präsident Südkoreas und Friedensnobelpreisträger),
- beim Koordinieren gemeinsamer Pressearbeit, zu den Protestkundgebungen am Tag von Aung San Suu Kyis Geburtstag in weltweit über 20 Städten.

Die EU kündigte schließlich weitere gezielte Maßnahmen gegen das burmesische Regime an, sollte die Oppositionsführerin nicht freigelassen werden. Der VN-Generalsekretär entschied sich zudem, nach Birma zu reisen, um dort persönlich auf die Freilassung von Aung San Suu Kyi und der anderen politischen Gefangenen zu drängen.

Die von Crisis Action geleistete Koordination von strategischer Advocacy-Arbeit ist von unschätzbarem Wert für diejenigen, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen. Die Nobel Women's Initiative ist sehr dankbar für das Talent und den Einsatz des Crisis Action Teams.

Liz Bernstein, Geschäftsführende Direktorin der Nobel Women's Initiative



[www.64forSuu.org](http://www.64forSuu.org)

# Mitarbeiter

## INTERNATIONAL

**Gemma Mortensen:** Internationale Direktorin  
gemma.mortensen@crisisaction.org

**Valerie Rogers:** Internationale Finanz-  
und Verwaltungskoordinatorin  
valerie.rogers@crisisaction.org

## BERLIN

**Susanne Baumann:** Direktorin  
von Crisis Action Deutschland  
susanne.baumann@crisisaction.org

**Arne Behrensen:** Politikanalyse  
und Kampagnen  
arne.behrensen@crisisaction.org

## BRÜSSEL

**Sara Tesorieri:** Direktorin von  
Crisis Action Brüssel  
sara.tesorieri@crisisaction.org

**Martin Konečný:** Politikanalyse  
und Kampagnen  
martin.konecny@crisisaction.org

Folgenden Personen möchten wir für ihre Mitarbeit in den einzelnen Crisis Action Büros im Laufe des letzten Jahres danken: Alei Eldorry, Alice Haynes, Anja Erbel, Christina Stahl, Corinna Pieper, Dorthe Engelcke, Florian Valette, Jillian Convey, Johanna Fihman, Jonathan Zigrand, Judith Hartmann, Marianne Vantini, Markus Mayr, Massimiliano Fabbri, Nino Zhghenti, Norikazu Takeuchi, Sara Dehkordi, Sahar Youssef, Stefaan Ghesquiere, Tremaine Williams, Valentina Torricelli und Zahra Abbas.

## KAIRO

**Lana Baydas:** Direktorin für den  
Nahen Osten und Nordafrika  
lana.baydas@crisisaction.org

## LONDON

**Ben Jackson:** Direktor von Crisis  
Action Großbritannien  
ben.jackson@crisisaction.org

**Marianna Brungs:** Leiterin  
Kampagnen- und Advocacy-Arbeit  
marianna.brungs@crisisaction.org

## NEW YORK

**Marijan Zumbulev:** Direktor  
von Crisis Action New York  
marijan.zumbulev@crisisaction.org

## PARIS

**Caroline Baudot:** Direktorin von  
Crisis Action Frankreich  
caroline.baudot@crisisaction.org

**Aldine Furio:** Leiterin Kampagnen  
aldine.furio@crisisaction.org

# Vorstand


**Nick Grono (Vorsitzender)** ist Vize-Präsident für Advocacy und Operations der in Brüssel ansässigen International Crisis Group. Er ist von Haus aus Jurist und arbeitete zuvor als Leiter der Generalstaatsanwaltschaft für die australische Regierung.

**Lotte Leicht** ist EU-Direktorin von Human Rights Watch und arbeitete in dieser Funktion bereits intensiv zu bewaffneten Konflikten, insbesondere in Bosnien und Dafur.

**Sarah Mulley** ist Forschungsbeauftragte des Global Change Programme am Institute of Public Policy Research (ippr). Zuvor war sie Koordinatorin des UK Aid Network, einem Netzwerk britischer Nichtregierungsorganisationen, das gemeinsame Strategien und Advocacy für internationale Nothilfe entwickelt. Sie war außerdem wissenschaftliche Mitarbeiterin des Global Economic Governance Programme in Oxford und Politikberaterin im britischen Finanzministerium.

**Nicola Reindorp** ist Advocacy-Direktorin beim Global Centre for the Responsibility to Protect in New York. Zuvor war sie die Leiterin von Oxfam International in New York.

*Alle Mitglieder des Vorstands von Crisis Action arbeiten ehrenamtlich.*

Crisis Action hat die Landschaft der Advocacy- und Kampagnenarbeit in Brüssel verändert. Von der Demokratischen Republik Kongo bis zu Israel/Palästina haben Engagement und Koordination von Crisis Action das Niveau der zivilgesellschaftlichen Arbeit zu bewaffneten Konflikte sichtbar erhöht. 

Pol Degreve, Direktor von Broederlijk Delen, Belgien

# crisis action

## Wer wir sind

Crisis Action ist eine internationale, gemeinnützige Organisation. Wir möchten dazu beitragen, bewaffnete Konflikte, und Menschenrechtsverletzungen zu verhindern und sicherzustellen, dass Regierungen ihrer Verpflichtung nachkommen, Zivilisten zu schützen.

Crisis Action unterstützt ein breites Netz unterschiedlichster Partnerorganisationen, die sich gegen bewaffnete Konflikte und ihre kurz- wie langfristigen Folgen engagieren. Durch unsere Arbeit hinter den Kulissen wollen wir dazu beitragen, dass die Reaktionen unserer Partnerorganisationen auf aktuelle oder sich anbahnende Konflikte ein stärkeres Gewicht erhalten.

Crisis Action hat Büros in Berlin, Brüssel, Kairo, London, New York und Paris.

## Warum es uns gibt

Bewaffnete Konflikte zu verhindern und zu stoppen gehört zu den dringendsten – und größten – Herausforderungen für Aktivisten und Organisatoren von Kampagnen. Nur selten sind Beschlüsse, die Regierungen treffen müssen, so wichtig und so komplex wie jene, die über Krieg und Frieden entscheiden. Denn hier sind oft nicht nur schwer zugängliche nationale Entscheidungsträger beteiligt. Das nationale Verhalten muss auch in multilateralen Strukturen mit Anderen koordiniert werden. Im Kontext mächtiger Interessen und festgefahrener Positionen ist es für einzelne Organisationen nahezu unmöglich, Entscheidungen zu bewaffneten Konflikten erfolgreich zu beeinflussen und Standpunkte zu ändern. Nur wenn die Expertise und die Fähigkeiten einer großen Zahl von Organisationen zusammenkommen, kann effektiv und nachhaltig Einfluss genommen werden. Diese Idee liegt dem Ansatz von Crisis Action zugrunde.

Nur wenige Organisationen haben sich auf die Bearbeitung spezifischer bewaffneter Konflikte spezialisiert. In der Regel arbeiten Organisationen, seien es humanitäre, Menschenrechts- oder Friedensorganisationen, zu einer großen Bandbreite von Themen, unter denen bewaffnete Konflikte ein Thema unter vielen anderen ist. Nur wenige dieser Organisationen haben deswegen die Kapazitäten, langfristige und umfassende Kampagnen zu koordinieren, die nötig sind, um spezifische Konflikte zu beeinflussen. Das Zusammenführen von Wissen und Ressourcen ist deswegen ein wichtiger erster Schritt für eine effektive Kampagne, zu der einzelne Organisationen beitragen können, ohne die Last der kompletten Organisation schultern zu müssen.

Ein weiteres Hindernis für Kampagnenarbeit zu bewaffneten Konflikten ist, dass sie für einzelne Organisationen alleine jeweils ein großes Risiko darstellen kann. Zum Beispiel wenn sie Mitarbeiter in der entsprechenden Region im Einsatz haben. Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen verringert das Risiko für die jeweils einzelnen Organisationen und ihre Mitarbeiter und kann ihnen damit ganz neue Möglichkeiten zur Beteiligung an Kampagnenarbeit bieten.

Natürlich ist eine solche Zusammenarbeit keine neue Idee. Doch oft haben es Koalitionen trotz großem Zeit- und Ressourcenaufwand schwer, spürbaren Einfluss auszuüben. Der Ansatz von Crisis Action dagegen erlaubt die Schaffung und Koordination flexibler Koalitionen, die zu sehr pointierten Kampagnen mit konkreten Zielen führen. Dieser Ansatz verringert - vor allem bei umstrittenen Punkten - den Aufwand für einzelne Mitglieder und stellt starke gemeinsame Positionen und schnelle Reaktionsfähigkeit sicher.

Ihre unterschiedlichen Mandate und Agenden zu einzelnen bewaffneten Konflikten machen es Organisationen oft schwer, selber effektive Koalitionen anzustoßen. Crisis Action will dagegen ein neutraler Dienstleister sein, der unterschiedlichste Organisationen zusammenbringen kann, um Gemeinsamkeiten zu identifizieren und eine gemeinsame Agenda zu schmieden. Durch das ausschließliche Arbeiten hinter den Kulissen vermeidet Crisis Action außerdem, die Arbeit seiner Partner zu duplizieren oder mit ihnen in öffentliche Konkurrenz zu treten. Stattdessen fließen alle Ressourcen in die Stärkung gemeinsamen zivilgesellschaftlichen Handelns. Dadurch kann Crisis Action einen Mehrwert leisten, der die Größe der Organisation um einiges übersteigt.

**Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter [www.crisisaction.org](http://www.crisisaction.org)**

Gedruckt auf Recycling Papier. Druckerei: Seacourt Press. Layout: [www.kc-webdesign.co.uk](http://www.kc-webdesign.co.uk)

Crisis Action freut sich über Anfragen von Organisationen und Personen, die unsere Ziele teilen und an einer Crisis Action-Partnerschaft interessiert sind.

Crisis Action, Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin, Telefon: +49 30 4530 5282

Crisis Action ist in Deutschland ein gemeinnütziger e.V. - registriert beim Amtsgericht Berlin-Charlottenburg unter dem Aktenzeichen VR 28071 B mit der fortlaufenden Nummer 1.

Foto auf Titelseite: Susan Schulman Demokratische Republik Kongo: Zivilisten fliehen vor FDLR-Rebellen in Nord-Kivu.